



TN: Siehe Liste im Anhang
Begrüßung durch Frau Bgm. Grete Gruber

Die erarbeiteten Themen und Ideen sind durch folgende Fragestellungen definiert worden:

1. Welche Chancen und Risiken sehen Sie in Hinblick auf Beteiligung?
2. Welche Ideen gibt es, um die Risiken zu minimieren?
3. Welche Visionen, Vorstellungen haben Sie für Judenburg, „die“ Beteiligungsgemeinde?

Formen der Beteiligung	In welchen Bereichen?
Jugendbeirat	Gastronomie
Kinderparlament	-Branchen-
Internetforum	Wirtschaftsforum
Stammtisch	Kultur
Umweltbeirat	Feste
Beiräte	Events
Bestehende Gesprächsrunden	Jugendzentrum
	Schule (mit +in)

**Die wichtigsten/ Interessantesten Themen/Ideen,
der Fokus liegt bei:**

- Neue Ideen (6 P.)
- Bestehende Vereine (5P.)
- Finanzen absichern (4 P.)
- Bauprojekte (4P.) (Kinderspielplätze, Öffentliche Flächen, Sportstätten, Spielplätze, Radwege)
- Umfrage, Medien (Stadtnachrichten) (1P.)
- Projekte (1P.)
- Eckpunkte definieren, Ziele eingrenzen (1 P.)
- Anrainergespräche (1 P.)

Chancen

Welche Chancen birgt Beteiligung?

Gegen Politikverdrossenheit
Mehr Transparenz für die Bevölkerung bei Gemeindefragen
Akzeptanz (4P.)
Bürger fühlen sich in die Entwicklung der Stadt eingebunden
Breitere Akzeptanz
Bessere Argumentation
Besseres Verständnis der Bürger für die Hindernisse bei der Umsetzung von Projekten
Verständnis der Betroffenen für mögliche Probleme bei der Umsetzung
Risikobereitschaft-ungewöhnlichen Projekten gegenüber!
Qualität
Entfall von „Betriebsblindheit“
Jugend-Wünsche
Neue Ideen für die Stadt „von außen“
Bürger sehen manche Vorhaben vl. objektiver als die Stadtverwaltung
Bei vielen verschiedenen Ideen kann die passende dabei sein
Ideenflut
Zufriedenheit
Belebung Judenburgs
Demokratieverständnis wecken, fördern, stärken

Risiken

Wo birgt Beteiligung Schwierigkeiten?

Mehr Reibungsfläche
Unterschiedliche Interessen unter einen Hut bringen
„Viele Köche verderben den Brei“
jeder will unbedingt seinen Willen durchsetzen
zu viele Meinungen sind oft schwer unter einen Hut zu bringen
Da man sicher nicht jede Idee umsetzen kann, wird es sicher Bürger geben, die sich übergangen fühlen
Bei extrem unterschiedlichen Interessen (z.B. Fußgänger-Autofahrer)
Zu viele Meinungen
Bei „Gefühls“-Projekten (Emotionen)
Wenig Konsensbereitschaft
Meinungsvielfalt
Finanzen, Beteiligung kostet Geld
Interesse nimmt ab (während des Prozesses)
Bürger hinter dem Ofen hervorholen
Mangelndes Engagement
Fehlende Zeit
Bereitschaft zur Beteiligung
Erfassen eines stimmigen Meinungsbildes
Zu hohe Erwartungshaltung, „Wunsch ans Christkind“
Zukunftskonferenz –Finanzierung
Keine Rücksicht auf Kosten
Ideen, Wünsche schwer umsetzbar
Fehlende Umsetzung
Ideen der Bürger schwer leistbar

Was braucht Beteiligung?

<p>Information Identifikation mit dem Projekt Möglichst große Akzeptanz bei den Betroffenen Selbst nicht mutlos werden Multiplikatoren Wahrnehmen unterschiedlicher Standpunkte Verantwortung übernehmen Verantwortung jedes einzelnen hervorstreichen Menschen für die Not der anderen (Menschen) die Augen öffnen (Akzeptanz) Aktives Einbinden –Menschen mit ihren Vorschlägen ernst nehmen Sorgsamer Umgang mit Menschen, die armutsgefährdet sind Kontakt aufnehmen mit „Verlorenen“ Information spannend aufbereiten Gut aufbereitete Projekte mit einer spannenden Präsentation Umfrage Lukrative Gestaltung der Bürgerbeteiligungsveranstaltungen Begeisterung erzeugen Persönliche Kontakte nutzen Einzelgespräche nutzen Begeisterung erzeugen</p>	<p>Sponsoring Klare Rahmen und Ziele vorgeben Von vornherein möglichst exakte Rahmenbedingungen abstecken Klare Antworten...ja- oder nein Hinweis: anfänglich auf Probleme bei der Finanzierung Verständliche Aufklärung über finanzielle oder sonstige Situationen (im Vorfeld) Nicht zu viele Versprechungen machen (Wahlkampf) Hinweis: was ist wichtiger! Gemeinsam Lösungen finden, die für die meisten akzeptabel sind Chronische Nörgler annehmen Moderatoren, welche viele Ideen unter einen Hut bringen Einzelgespräche Genau Problemdefinition Persönliche Einladung Persönliche Einladung zur Mitarbeit Ausreichend Information geben (Zwischeninfo über den Stand der Dinge bei Projekten) Themenbereiche genau abstecken</p>
--	---

Botschaft an die Kinder und Jugendlichen

Zusammenfassend:

Sich Zeit zu nehmen und sich aktiv zu beteiligen, den Wert und die Chance zu erkennen, zeichnet die Arbeitsgruppe der GemeinderätInnen aus. Die Hürden und Schwierigkeiten zu erkennen, sind die Voraussetzungen, um Alternativen und Lösungen finden zu können. Das Aktivieren der Menschen wird als große Herausforderung gesehen, ebenso die Sensibilität auf die verschiedenen Menschen einzugehen. Gleichberechtigt sollen „Laute wie Leise“, Minderheiten, Initiativgruppen sowie Einzelpersonen mit ihren Anliegen gehört und respektiert werden. Die Gruppe der Politik sieht in den BürgerInnen sehr großes Potenzial für neue Ideen und Unterstützung, bei z.B. Bauvorhaben. Dass die finanziellen Mittel und Möglichkeiten immer mitgedacht werden, wurde in der Prioritätensetzung deutlich. Das Zugehen auf die Menschen und das Engagement der GemeinderätInnen spiegelt sich bereits in diesen Tagen wider, indem sie mit Fragebögen in ganz Judenburg unterwegs sind und an neuralgischen Punkten mit den BürgerInnen ins Gespräch kommen: zum Thema: Treffpunkt: Beteiligung, Wir gestalten mit.

GR 30.01.2007

Renate Bichiou

Roland Rohrbacher

Gernot Dobrouschek

Gernot Pirkwieser

Hannes Dolleschall

Kurt Öfler

Herta Spreitzer

Eva Schein

Friedrich Jaki

Michael Ruckhofer

Grete Gruber

Gabriele Kolar

Mag. Isabella Paumgartner

Sunnitsch Christian

Dr. Uran Gudrun